Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt and Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 142. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 28. Mai 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Preußischer Landtag.

* Berlin, 26. Mai.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst eine Reihe belangloser Vorlagen und trat dann in die dritte Beratung der

Stempelsteuer-Novelle

ein, zu der verschiedene Anträge vorlagen. Diese betrafen namentlich die Steuer auf Fahrräder und veranlaßten eine längere und zum Teil sehr erregte Debatte. In der zweiten Lesung ist die Fahrradsteuer bekanntlich einheitlich auf 50 Pf. pro Jahr festgesetzt worden. Heute lag ein von den Konservativen, den Freikonservativen und einem Teil des Zentrums unterstützter Antrag Schmedding vor, die Fahrradsteuer auf 1,50 M. zu erhöhen, bei Arbeitern und Schülern dagegen den niedrigen Satz von 50 Pf. bestehen zu lassen. Ein freisinniger Antrag will dagegen die vollständige Beseitigung der Fahrradsteuer, und im Verlauf der Debatte brachte der Abg. Gyßling (fis. Volksp.) noch den Antrag ein, im Falle der Annahme der Fahrradstempelsteuer auch Reichssteuerkarten jährlich zu 30 M. für jedes Reitpferd einzuführen.

Nach längerer Debatte wurde schließlich der Antrag Schmedding mit 126 gegen 107 Stimmen angenommen. Die Steuer für Fahrradkarten beträgt demnach in Zukunft 1,50 M., für Arbeiter und Schüler jedoch nur 50 Pf.

Der Antrag Gyßling eine Stempelsteuer für Reitpferde in Höhe von 30 M. für jedes Pferd in den Tarif einzufügen, wurde mit schwacher Mehrheit abgelehnt, nachdem auch der Antrag auf Kommissionsberatung zurückgewiesen war.

Die Novelle zum Stempelsteuergesetz wurde alsdann ohne weitere Aenderung in dritter Beratung angenommen.

Den Rest der Tagesordnung bildeten kleine Vorlagen, u. a. die Gesetzentwürfe betreffend das Höferecht in der Provinz Hannover und betr. die Umzugskosten der Geistlichen der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen, sowie betr. den Anschluß der Lehrer an nichtstaatlichen Mittelschulen an die Alterszulagekasse der Volksschullehrer, welche in dritter Lesung genehmigt wurden.

Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Generalkommission in Bromberg wurde ebenfalls nach kurzer Debatte in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Interpellation Dr. Porsch-Geißler und Richter betreffend die Ueberschwemmung im Kreise Habelschwerdt, die durch die Probeabflußversuche der Talsperre an der Wölfel hervorgerufen ist, und etwa 60 bis 70 000 M. Schaden verursacht hat, wurde vom Abg. Geißler begründet, worauf Minister v. Arnim volle Schadloshaltung der Geschädigten versprach, was eine Besprechung der Interpellation überflüssig machte.

Zum Schluß beschäftigte sich das Haus noch mit Wahlprüfungen, die morgen fortgesetzt werden sollen.

* * *

Das Herrenhaus setzte heute die

Etatsberatung

beim Handelsetat fort, wobei der Ministerialerlaß, demzufolge bei Feststellung der Invalidenrente die unteren Verwaltungsbehörden den Antrag auf Gewährung der Rente wohl zu prüfen, aber nicht darüber zu entscheiden haben, in Erörterung gezogen wurde; weiterhin der Erlaß über die Gesindevermittlung, die durchweg Zustimmung fanden.

Handelsminister Delbrück versprach in Betreff besserer Kontrolle der Stellenvermittlung sich mit dem Reichsamt des Innern in Verbindung setzen zu wollen. Oberbürgermeister Körte-Königsberg dankte dem Minister für seine tatkräftige Förderung des gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulwesens.

Bei der darauf folgenden Beratung des Eisenbahnetats kamen die verschiedensten Wünsche und Beschwerden zum Ausdruck, insbesondere wurde auch der Wunsch nach größerer Sparsamkeit bei der Eisenbahnverwaltung, Beschränkung der Eisenbahnfreikarten und Beseitigung der Abonnementskarten auf der Berliner Stadtbahn zum Ausdruck gebracht.

Zu letzterem Punkte bemerkte der Minister Breitenbach, daß der Tarif auf der Berliner Stadtbahn erst bei Einführung der elektrischen Bahn erhöht werden könne. Einen humoristischen Anstrich gewannen die Klagen des Herrn Graf Kospoth über die Dunkelheit auf den Bahnhöfen und über ein persönliches Erlebnis mit dem Eisenbahnminister Breitenbach.

Die dritte Beratung des Etats wurde heute beendet. Der Etat wie auch das Etatsgesetz wurden unverändert angenommen. Darauf vertagte sich das Haus bis zum 20. Juni.

Deutsches Reich.

Beamtengehälter und Steuerzuschläge.

Das Staatsministerium hat sich, wie der B. L.-A. berichtet, in seiner letzten Sitzung mit den Ausführungsbestimmungen zu den Beamtenbesoldungsgesetzen beschäftigt, die Besoldungsgesetze genehmigt und Rücksprache über die Neubesetzung des Kultusministeriums gepflogen. Die Auszahlung der erhöhten Gehälter und die Nachzahlung der Wohnungsgeldzuschüsse für sechs Quartale wird im Laufe des Juni erfolgen, spätestens am 1. Juli bei der Gehaltszahlung. Die Vorarbeiten für die Auszahlungen (Berechnungen usw.) sind bei allen Behörden erledigt. Formell müssen aber die Ausführungsbestimmungen noch abgewartet werden, so daß eine Pfingstfreude in Gestalt der Nachzahlungen noch nicht möglich ist. Für die Eintreibung der Zuschläge zur Einkommensteuer ist vom Finanzministerium an die Gemeindeverwaltungen die vorläufige Anweisung ergangen, die Zuschläge zusammen mit der Steuerrate des ersten Quartals zu erheben. Sollte diese aber bereits bezahlt sein, so sollen die Zuschläge erst zusammen mit der Steuerrate für das zweite Quartal eingezogen werden.

Erhöhung des Tee- und Kaffeezolles.

Die Konservativen haben am Mittwoch einen Antrag auf Erhöhung des Kaffee- und Teezolles eingebracht. Nach dem Antrag sollen die Zölle für Rohkaffee von 40 auf 60 und für gebrannten von 60 auf 80 Mark für den Doppelzentner erhöht werden. Weiter sieht der Antrag vor, daß Kaffee sowohl wie Tee, die sich beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits im freien Verkehr des Zollgebietes befinden, der Nachverzollung unterliegen sollen. Ausgenommen von der Nachverzollung soll sein Kaffee und Tee im Besitze von Hausvorständen, die weder Kaffee verarbeiten noch damit Handel treiben mit der Maßgabe, daß die Gesamtmenge nicht mehr als 10 Kilogramm beträgt.

Zur Reichsfinanzreform.

Wie die „Neue Preuß. Korr.“ hört, ist der Reichskanzler mit der Entwickelung der Dinge in der Finanzkommission sehr unzufrieden. Er erblickt darin, daß die Mehrheitsbildung bei der Abstimmung über die konservativen Anträge mit Hilfe der Polen erfolgt ist, eine Gefahr für die allgemeine, namentlich preußische Politik. Er könne sich nicht verhehlen, daß die Beschlüsse der Kommission auf die Ostmarkenpolitik, in die er, wie auch seine erbittertsten Gegner zugeben müßten, Stetigkeit und Zielbewußtsein gebracht habe, einen ungünstigen Einfluß ausüben müßten, da die Konservativen jetzt gezwungen seien, den Polen auf diesem nationalen Gebiete Zugeständnisse zu machen. Mit verantwortlich für diese Wendung der Dinge sei der Reichsschatzsekretär, der es den Konservativen gegenüber an Entschiedenheit und Selbständigkeit habe fehlen lassen. — Also wieder einmal soll der Reichsschatzsekretär der Sündenbock sein. Und was hat denn der Reichskanzler geleistet für das Zustandekommen der Reichsfinanzreform?

Dankend abgelehnt.

Ein Kamenzer Lehrer hatte bekanntlich vor kurzem dem Reichsschatzsekretär 5 Mark gesandt, die zur Lösung der Reichsfinanzreform mit verwendet werden sollten. Staatssekretär Sydow hat das Geld jetzt mit folgendem Begleitschreiben zurückgesandt:

Euer Hochwohlgeboren haben durch Einsendung eines Geldbetrages, den Sie als Ihren Anteil an den neu aufzubringenden Reichssteuern berechnet haben, zu erkennen gegeben, wie sehr Ihnen die Beseitigung der Mängel unseres Reichsfinanzwesens am Herzen liegt. Eine solche Gesinnung verdient in hohem Maße Anerkennung, und ich spreche Ihnen für Ihre Absicht meinen verbindlichsten Dank aus. Wenn ich trotzdem geglaubt habe, von der Ueberweisung des Betrages an die Reichshauptkasse Abstand nehmen zu sollen, und ihn demzufolge wieder zurückgehen lasse, so geschieht es aus der staatsrechtlichen Erwägung, daß die Reichseinnahmen von der Allgemeinheit auf Grund einer durch Gesetz zu begründenden Verpflichtung aufgebracht werden sollen.

§ Berlin, 26. Mai. Unterstaatssekretär Dr. v. Lindequist, der von seiner Ostafrikareise zurückgekehrt ist, hat die Amtsgeschäfte im Reichskolonialamt heute wieder übernommen.

§ Berlin, 26. Mai. Der Bundesrat erteilte in seiner heutigen Sitzung dem Entwurfe des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in der vom Reichstage beschlossenen Fassung seine Zustimmung.

§ Berlin, 27. Mai. 5 Mitglieder des japanischen Kaiserhauses treffen heute nach einer Blättermeldung in Berlin ein.

§ Oldenburg, 23. Mai. Das vom oldenburgischen Landtage angenommene neue Schulgesetz wird wegen der Belastungsbestimmungen von der oldenburgischen Staatsregierung vorläufig noch nicht veröffentlicht, vielmehr dem Landtage in der nächsten Session nochmals wieder vorgelegt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verhandlungen zwischen Regierung und Landtag wegen Festsetzung des Staatszuschusses an schwer belastete Gemeinden zur Einigung führen und das neue Schulgesetz im nächsten Herbste oder Winter von der oldenburgischen Regierung angenommen und veröffentlicht wird.

§ Dessau, 26. Mai. Heute Nachmittag fand hier die Vermählung des Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Antoinette von Anhalt statt.

Ein Opfer.

Erzählung von Friedrich Meister.

7) (Nachdruck verboten.)

Die Stimme in seinem Innern aber ließ sich dadurch nicht zum Schweigen bringen, und dazu kam jetzt auch noch die Furcht, daß Eduard, wenn er Zeit zu gründlicher Ueberlegung gewann, alles aufbieten werde, um seinen guten Namen wiederherzustellen.

„Ich habe dir mein Versprechen gegeben, und das ist mir heilig,“ beruhigte ihn der letztere. „Halte nun aber auch das Deine und mache sie glücklich, dann werde ich den heutigen Tag nie beklagen.“

„Daran will ich mein Leben setzen, u. es wird mir gelingen, denn sie liebt mich!“

„So hast du von mir nichts zu befürchten. Hast du die Schrift aufgesetzt, von der wir gesprochen?“

„Hier ist sie.“

Wintersheim zog ein Papier aus der Brusttasche und reichte es Lubau.

Dieser schlug es auseinander und las seinen Inhalt. Seine Züge blieben dabei unbeweglich.

„Bist du zufrieden?“ fragte Wintersheim mit halber Stimme. „Ist es nicht klar und unzweideutig?“

„Das ist es; ich bin zufrieden. Wenn dieses Schriftstück in andere Hände gerät, dann wäre sein Verfasser unter allen Umständen verloren, selbst wenn er seine Handschrift leugnen wollte.... Da, Paul, nimm es zurück. Ich will nicht, daß du in steter Furcht lebst vor der Gewalt, die mir dieses Dokument über dich verleihen würde. Dein Geist und dein Gemüt müssen frei von jeglichem Druck sein, damit du voll und ungehindert deine Aufgabe ihr gegenüber erfüllen kannst. Bist du nun deinerseits auch mit mir zufrieden?“

Stumm, überwältigt ergriff Wintersheim seine Hand. Endlich fand er wieder Worte.

„Wenn ich mein Gelübde nicht einlöse, dann möge mir das Schlimmste widerfahren, was die ewige Gerechtigkeit auf dieser Welt und im Jenseits den Treulosen und Meineidigen angedroht hat — dann verdiene ich keine Gnade!“

„So sei es... Aber nun sage mir, was für Maßregeln du für meine Flucht getroffen hast.“

Wintersheim atmete auf. Der Wechsel des Themas gab ihm einen Teil seiner Festigkeit wieder; auch gewährte ihm die Ruhe, mit welcher Eduard die Sachlage und seine Zukunft zu betrachten schien, eine große Erleichterung.

„Hat der Chef bereits die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt?“ fragte Lubau, während Wintersheim die schmale Tür eines kleinen Kabinetts öffnete, an dessen Wänden allerlei Röcke, Mäntel und Hüte hingen.

„Noch nicht, soviel ich weiß. Er ist aber zum Justizrat Merk, dem Rechtsbeistand der Firma, gefahren, um die nächsten Schritte zu besprechen.“

„Dann ist es sehr leicht möglich, daß man die Polizei schon benachrichtigt hat.“

„Das glaube ich nicht, allerdings aber ist es möglich. Hier hänge dir diesen leichten Mantel über, er ist ein modernes Stück für die Reise und in keiner Hinsicht auffällig. Schau her, hier in dieser Seitentasche findest du alles, was du brauchst, Geld, Legitimationspapiere und den Ausweis über dein Eigentumsrecht an dem Schraubendampfer „Albatros“, der mit einer vollen Ladung von Stückgut am Brooktor im Hafen liegt und nach Rio de Janeiro bestimmt ist. Er befindet sich bereits unter Dampf und wird sogleich nach dem Anbordkommen des Eigentümers in See gehen. Der Eigentümer aber bist du — unter dem Namen Richard Hammer. Mit dem Gelde dort in der Tasche und mit den Waren an Bord des Schiffes wirst du leicht imstande sein, dir eine neue Existenz in Brasilien zu schaffen; außerdem aber stehe ich dir selbstverständlich mit allen Mitteln, über die ich verfügen kann, zu Diensten, sobald wieder eine Verbindung zwischen uns hergestellt sein wird.“

„Deine Maßnahmen lassen nichts zu wünschen übrig,“ sagte Lubau ruhig.

„Das will ich meinen, hatte ich sie doch für mich selber getroffen“, erwiderte Wintersheim mit flüchtigem Lächeln. „Du wirst so sicher und wohl versorgt sein. Auch der Mantel erfüllt seinen Zweck vollkommen; er bedeckt deine ganze Gestalt und gibt dir ein verändertes Aussehen.“

„Ich werde Gelegenheit finden, dies zu erproben“, versetzte Lubau. „Ehe wir aber scheiden, müssen wir einander ganz verstehen. Höre mir zu, Paul. Den einen Grund, warum ich gehe, weißt du. Aber ich bin auch unserm Chef gegenüber in gewissem Sinne dein Mitschuldiger geworden. Als mir ein Zufall entdeckt hatte, daß du dich in Spekulationen eingelassen und zur Deckung deiner Verluste hohe Wechsel unter dem Namen der Firma ausgestellt hattest, da hätte es meine Pflicht erfordert, Herrn Söderland unverzüglich Mitteilung zu machen. Ich habe dies jedoch unterlassen. Ich sagte dir meinen Verdacht auf den Kopf zu, und du gestandest mir alles, weil dir jeder Ausweg abgeschnitten war. Ich schuldete dir Dank für die freundschaftliche Hilfe, die du mir gewährtest, als ich solcher Hilfe sehr bedürftig war. Du erinnertest mich an diese Dankesschuld und eröffnetest mir dabei zugleich, daß deine Bloßstellung auch Luise Madwigs Lebensglück vernichten würde. Ich habe mich von der Richtigkeit dieser Angabe überzeugt. Um ihretwillen — so lange du ihr die Treue bewahrst — soll man mich von heute an als einen Toten betrachten. Das wars. Jetzt haben wir nur noch die Art und Weise zu arrangieren, wie ich an Bord zu gelangen habe. Niemand wird meinen Weggang, meinen Tod beklagen“, fügte er bitter und schmerzvoll hinzu, „denn ich bin von jetzt ab so gut wie gestorben. Mit dir wärs anders gewesen, da manches Herz an dir mit Liebe hängt, es ist also in jeder Hinsicht besser, daß ich an deiner Stelle gehe.“

Wintersheim fuhr sich mit dem Tuche über die Augen.

„Sprich nicht so, Eduard“, sagte er. „Deine Hand, Freund! Ich werde dich niemals vergessen! Und mein Versprechen werde ich halten.“

„Das will ich hoffen, deinetwegen sowohl wie ihretwegen. Wie aber komme ich an Bord? Wird der Weg noch für mich frei sein?“

Wintersheim blickte auf die Uhr.

„Ohne Frage“, sagte er dann. „Du verläßt das Haus durch die hintere Tür; dort begegnest du um diese Zeit keiner Seele. Ich habe dafür gesorgt. Dann nimmst du eine Droschke, gehst an Bord und dampfst ohne Aufenthalt der See zu Hast du überhaupt erst die Planken unter den Füßen —“

Er hielt plötzlich inne und erbleichte,

„Was ist? fragte Lubau.

„Mein Onkel ist zurück. Ich hörte soeben seinen Wagen vorfahren.“

Er eilte zum Fenster.

„Er hat den Justizrat mitgebracht — da steigt auch noch ein anderer aus, ein Fremder. Das kann nur ein Kriminalbeamter sein!“

„So scheitert unser Plan, noch ehe er ins Werk gesetzt wurde“, murmelte Lubau bitter.

„Das darf nicht sein!“ rief Wintersheim schnell und erregt. „Mein Onkel führt jetzt die Herren zunächst in sein Zimmer, und dann wird er mich rufen lassen. Verbirg dich hier in dem Kabinett, Eduard. Wenn der Kontorbote hier gewesen ist, dann wissen wir, daß die Luft rein ist.“

Eduard tat, wie ihm geheißen. Wintersheim nahm mit klopfendem Herzen an seinem Schreibtisch Platz. Seine Hände zitterten so heftig, daß er dieselben fest auf die Tischplatte drücken mußte.

Nach wenigen Minuten näherte sich auf dem Korridor ein Schritt. Man klopfte an die Tür.

„Herein!“ rief Wintersheim.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Nach dem Streik.

* Paris, 26. Mai. Der Hauptausschuß zur Verteidigung der Syndikatsrechte der Post- und Telegraphenbediensteten beschloß, beim Parlament wegen baldiger Wiedereinstellung der anläßlich des letzten Streiks entlassenen Post- und Telegraphenbeamten vorstellig zu werden. Der sozialistische Deputierte Coutant hat dem Ministerpräsidenten und dem Minister der öffentlichen Arbeiten bereits angezeigt, daß er am Freitag die Amnestierung und Wiedereinstellung der gemaßregelten Postbeamten beantragen werde. — Die bei der Seinepräfektur hinterlegten Statuten des Syndikates der Post- und Telegraphenbediensteten wurden für durchaus willkürlich und ungesetzlich erklärt, das Syndikat wird daher aufgelöst werden. Die Regierung wird jedoch von einer weiteren Verfolgung absehen, wegen des zur Beratung stehenden Beamtenstatuts und weil sie die Auflösung des Syndikats für eine ausreichende Maßregel hält.

Türkei.

Die politische Lage.

* Wien, 26. Mai. Der von Konstantinopel hierher zurückgekehrte türkische Militärattaché Hakki Bei erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Wiener Fremdenblatts, die Lage in der Türkei habe sich wesentlich beruhigt. Die Nachricht, das Parlament solle auf einige Monate vertagt werden, entspreche nicht den Tatsachen. Es habe in wenigstens noch fünfwöchiger Session über das Preß- und Versammlungsrecht, die Vagabondage und die Heeresorganisation (nicht Vermehrung) zu schaffen. General Goltz werde in einer nicht fernen Zeit seine Tätigkeit in der Türkei wieder aufnehmen. Das Irabeh, das ihn zum Marschall ernennt, sei schon ausgefertigt. Abdul Hamid werde nicht der Prozeß gemacht werden trotz der unwiderleglichen Beweisstücke für seine Mitschuld an den Ereignissen des 13. und 14 April. Von seinem Vermögen seien 600 000 Pfund im Yildispalast gefunden, 1 100 000 in fremden Banken hinterlegte Pfund freiwillig übergeben worden. Ein neuer Vorstoß der reaktionären Partei sei nicht zu erwarten, da diese desorganisiert sei und der neue Sultan durch sein einfaches, offenes Wesen große Volkstümlichkeit gewonnen habe. Die Vorfälle in Kleinasien würden sich nicht mehr wiederholen. In Erserum, Wan und Trapezunt herrsche völlige Ruhe. Die auswärtige Politik der Türkei sei auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet. Man rechne auf die Fortdauer des guten Verhältnisses mit Bulgarien.

Balkan.

Bulgarien und die Türkei.

* Sofia, 26. Mai. Die Entlassung der übermorgen ihre Waffenübung beendenden Reservemannschaften ist auf Befehl des Kriegsministeriums aufgehalten worden. Angeblich beabsichtigt die bulgarische Regierung mit dieser Maßnahme einen neuerlichen Druck auf die Pforte zur beschleunigten Regelung der Orientbahnangelegenheit auszuüben

England.

Der Besuch der Berliner Stadtvertreter.

* London, 26. Mai. Auf die Begrüßung der Berliner Gäste im Deutschen Athenäum erwiderte Oberbürgermeister Kirschner, die deutsche Nation sei groß genug, um ohne Neid anzuerkennen, was andere Nationen geleistet haben. Die Deutschen sagen, die größte Nation der Völkerfamilie sei diejenige, die am meisten für den Fortschritt der übrigen Welt tue. Es geschehe weder für noch gegen andere Nationen, wenn die Deutschen ihrem eigenen Lande dienten. — Die deutschen Gäste haben an König Eduard ein Telegramm gerichtet, worin sie ihn zum Gewinn des Derbys beglückwünschten.

Afrika.

Aus Marokko.

* Tanger, 26. Mai. Alfred Mannesmann, über dessen Schicksal man, wie berichtet, im ungewissen war, ist in Agadir, einem kleinem Hafen im Norden von Mogador, eingetroffen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Luftschiffahrt.

Eine neue Fahrt Zeppelins.

* Friedrichshafen, 56. Mai. Heute nachmittag gegen 4 Uhr ist der neue „Z 2", der Ersatz für das bei Echterdingen zerstörte Luftschiff, zu der ersten Probefahrt aus der Halle ausgefahren. Die Probefahrt dauerte bis 4 Uhr 36 Min. Nach der Ausfahrt machte das Luftschiff in einer Höhe von 400 Meter eine vollständige Drehung und nahm den Kurs nach Konstanz, um darauf nach wohlgelungener Linksschwenkung über der Manzeller Bucht zurückzukehren. Dann machte es weitere Uebungsmanöver. Die neuen Einrichtungen funktionierten vorzüglich, die Seitensteuerung mit dem neuen Hecksteuer wirkte ausgezeichnet, Die zweiflügeligen Propeller arbeiteten ruhiger, sicherer und geräuschloser als die frühern dreiflügeligen Schrauben. — Nach einer Mitteilung der Direktion der Zeppelingesellschaft an den Schwäbischen Merkur in Stuttgart hat das preußische Kriegsministerium eine wohlwollende Prüfung der Frage einer jährlichen Beihilfe zugesagt.

* Friedrichshafen, 26. Mai. Zum 5. Juni hat Graf Zeppelin den Reichstag zu einer Besichtigung der Zeppelinluftschiffe eingeladen. Für vormittags 11 Uhr ist eine Sonderdampferfahrt nach Manzell zum Aufstieg des „Z. 2" vorgesehen. Der Dampfer begleitet das Luftschiff mit den Gästen nach Lindau und Bregenz. An Bord des Dampfers wird ein gemeinsamer Imbiß eingenommen. Auf der Höhe von Lindau findet der erste Personenwechsel der Luftschiffpassagiere statt. Dann erfolgt die Rückfahrt nach Friedrichshafen. Nach Ankunft dort begeben sich die Reichstagsabgeordneten zum Werftplatz im Riedlerpark, wo ein zweiter Wechsel der Luftschiffgäste und gleichzeitig die Besichtigung der Anlagen mit einem Ehrentrunk vorgenommen wird. Nach einem dritten Passagierwechsel bringt der Dampfer die übrigen Gäste nach Manzell, wo dann auch das Luftschiff in die Halle einfährt. Für den Nachmittag ist eine Sonderdampferfahrt der Abgeordneten nach Konstanz geplant mit anschließendem Festessen im Insel-Hotel. Die Beteiligung der Reichstagsabgeordneten an den Fahrten des „Z 2" erfolgt in der Weise, daß einige Abgeordnete dafür ausgewählt, während 60 weitere Abgeordnete durch das Los bestimmt werden.

* Stuttgart, 26. Mai. Wie der „Schwäbische Merkur" erfährt, ist heute in Offenbach unter der Firma Barbolium eine G. m. b. H. gegründet worden, die durch explosive Spannung des Kohlenwasserstoffs, Kohlenstoff und gleichzeitig Wasserstoff herstellt. Die Gesellschaft schloß mit der Gesellschaft für Luftschiffahrt Zeppelin einen zehnjährigen Kontrakt über die Lieferung von Wasserstoff ab. Die erste große Anlage wird in Friedrichshafen unter dem technischen Beirat von Professor Dieffenbach aus Darmstadt errichtet werden.

Arbeiterbewegung.

* Essen, 25. Mai. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten hat, wie die „Kölnztg." meldet, gestern auf seiner Jahreshauptversammlung beschlossen, die von den vereinigten Arbeitgebern im Schreinergewerbe getroffenen Maßnahmen nunmehr für das ganze Bundesgebiet mit aller Strenge durchzuführen. In der vorigen Woche haben in Herne 12 Arbeitgeber 64 Gesellen und in Bochum 11 Arbeitgeber 56 Gesellen gekündigt.

* Stuttgart, 26. Mai. Wie verlautet, hat Graf Zeppelin anläßlich des Reichstagsbesuches am 5. Juni auch den Bundesrat eingeladen.

Gerichtssaal.

? Dortmund, 25. Mai. Der Geschäftführer Wilhelm Osterberg verabreichte in der Hoffmannschen Drogerie der Ehefrau Kaczemarek Klementee als Schlafmittel für ein krankes Kind. Dieser Tee besteht aus einem Gemisch von Huflattig und Mohsamen, soll nur in Apotheken verkäuflich sein und darf bei Kindern keine Anwendung finden. Als die Frau ihrem im November geborenen Kinde von dem Tee einflößte, zeigten sich bald Vergiftungserscheinungen. Das Kind starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Osterberg hatte sich heute wegen fahrlässiger Tötung vor der Strafkammer zu verantworten. Nach den Feststellungen des Gerichtschemikers Dr. Look enthielt der Tee 30 Proz. unreifen Mohnsamen, eine Menge, die infolge des starken Opiumgehaltes reichlich genügt, den Tod eines Kindes herbeizuführen. Der Angeklagte wurde indessen nur wegen Verkaufs von Tee, der nur in Apotheken feilgehalten werden darf, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die fahrlässige Tötung wurde nicht für festgestellt erachtet. Dieserhalb wurde auf Freisprechung erkannt.

Trier, 26. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bautechnikers Maagh, der wegen Ermordung des Agenten Regel im Eisenbahnzug zum Tode verurteilt worden ist.

? Hamburg, 25. Mai. Das hiesige Landgericht verhandelte gestern und heute gegen fünf Angeklagte, die beschuldigt werden, in 190 Fällen deutsche Offiziere gewerbsmäßig bewuchert zu haben. Das Gericht verurteilte den Kaufmann Mohr zu einem Jahr Gefängnis, 500 M. Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust, den Makler Bein zu neun Monaten Gefängnis, 400 M. Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust, und den Kaufmann Zruschwitz zu sechs Monaten Gefängnis, 900 M. Geldstrafe und zu zwei Jahren Ehrverlust. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

? Augsburg, 26. Mai. Das Augsburger Landgericht hat nach zweitägiger Verhandlung der Eisenbahnsekretär Weber zu drei Monaten und den Turmwärter Knoll zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Beide waren angeklagt am 23. Oktober 1908 das Eisenbahnunglück bei Hochzoll verschuldet zu haben, wobei Kaufmann Böttger aus Frankfurt und Oberingenieur Probst aus München getötet und 14 Personen verletzt wurden.

? Leipzig, 26. Mai. Vor dem Reichsgericht hat heute der Spionageprozeß gegen den Kaufmann Schweng und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse begonnen. Ein Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde abgelehnt. Die Angeklagten Schweng und Bohn werden beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, einem Agenten der französischen Regierung namens Renault Pläne der Festung Istein zu verschaffen und Patronen für Infanteriegewehre sowie Schrapnells und andere Geschosse für Feldkanonen zu liefern. Die Frau und die Mutter Schwengs sollen Beihilfe geleistet haben. Schweng ist in der Hauptsache geständig, daß er sich an einen deutschen Vizewachtmeister und andere Personen gewandt habe. Mehrmals habe er auch kleine Mengen Pulver erhalten. Von dem französischen Agenten habe er 800 Franken bekommen. Seine Tätigkeit habe er nicht für die eines Spions gehalten. Bohn bestreitet seine Schuld. Den Briefverkehr Schwengs hatte seine Mutter vermittelt, während der Verkehr des erwähnten Vizewachtmeisters mit dem Angeklagten mit Genehmigung der Vorgesetzten erfolgte. Während der Vernehmung der 18 erschienenen Zeugen bekam der Angeklagte Schweng einen epileptischen Anfall, weshalb die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen werden mußte. In nichtöffentlicher Sitzung wurden sodann noch mehrere Zeugen und Sachverständige vernommen.

Kirchliches.

* Münster, 26. Mai. Ernannt wurden: Konrektor Joseph Fels zu Senden zum 1. Kaplan zu Ochtrup; Kaplan Ludwig Kings zu Breyell zum Rektor der Kapelle ad B.M.V. zu Aengenesch (Pfarre Capellen), Kaplan Albert Pallast zu Brauck zum 2. Kaplan zu Waltrop; Kaplan Stephan Eggering zu Materborn zum Kaplan an der Filialkirche zu Brauck.

* Münster, 27. Mai. An den Jubiläumsfeierlichkeiten anläßlich des 1100jährigen Todestages des hl. Ludgerus werden teilnehmen Kardinal-Erzbischof Fischer von Cöln, der Erzbischof von Utrecht (in Utrecht hat bekanntlich der hl. Ludgerus seine erste Ausbildung erfahren), die Bischöfe von Trier, Paderborn, Osnabrück, Hildesheim und Straßburg. Die hochw. Herren werden bei den Domherren wohnen. Kardinal Fischer wird am 20. Juni in Billerbeck ein Pontifikalamt abhalten. Nachmittags wird Bischof Korum am Ludgerusbrunnen eine Ansprache halten.

* Breslau, 26. Mai. Das Befinden Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals Kopp wird von den Aerzten als sehr bedenklich bezeichnet. Der Herr Kardinal ist andauernd bei vollem Bewußtsein und nimmt an den Vorgängen in seiner Umgebung steten Anteil. Die große Herzschwäche dauert unvermindert fort. Das Generalvikariat ist andauernd mit der Erledigung der überaus zahlreichen Anfragen von höchsten und hohen Herrschaften aus dem Reiche und aus Oesterreich-Ungarn beschäftigt. Wie sich der Zustand in der kommenden Nacht gestalten wird, vermögen die Aerzte nicht vorauszusagen, sie schöpfen aus der starken Natur des hohen Kranken andauernd die Hoffnung auf eine günstige Wendung in der sehr ernsten und besorgniserregenden Erkrankung.

Provinzielle Nachrichten.

* Dorsten, 25. Mai. Infolge Versagens der Steuerung rannte das Automobil des Bauunternehmers Graßhoff auf der Chaussee zwischen Dorsten und Gahlen gegen einen Baum und wurde fast vollständig zertrümmert. Die Insassen, drei Herren und drei Damen, erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Einer Dame wurde durch Glassplitter die rechte Gesichtsseite aufgeschnitten.

* Dülmen, 26. Mai. Die Ermittelung des Mörders der 70jährigen Köttersfrau Wessing in Dalbrup durch einen Polizeihund, entbehrt nicht des Interesses. Die Staatsanwaltschaft Münster, die sofort herbeigerufen wurde, requirierte, weil keine weiteren Anhaltspunkte vorhanden waren, die zur Ermittelung des Täters hätten führen können, von der Dortmunder Behörde einen Polizeihund. Polizeisergeant Osthaus wurde am Montag nachmittag mit dem deutschen Schäferhund „Pan" nach dort entsandt. Am Ort der Tat angekommen, wurde dem Hunde an der Leiche Witterung gegeben und nun arbeitete der Hund eine Spur aus bis in die Nähe eines an der Chaussee gelegenen Hauses. Da hier der Hund die Spur nicht weiter verfolgte und er gar nicht zu bewegen war, weiter zu gehen, wurde von der anwesenden Staatsanwaltschaft angenommen, daß hier Umstände vorlägen, die den Täter zur Umkehr auf seinem Wege bewogen hatten. Durch die Richtung der Spur kam man auf den Verdacht, daß zwei dort wohnende übelberüchtigte Personen wohl als Täter in Frage kommen könnten, so daß der Staatsanwalt ihre vorläufige Festnahme beschloß. Eine der in Frage kommenden Personen wurde nun in der Nähe des Ausgangspunktes der Spur unter mehrere Leute gestellt. Dem Hund wurde von der Leiche nochmals Witterung gegeben; er verhielt sich hierbei genau wie das erste Mal, ohne den dort aufgestellten Personen weitere Beachtung zu schenken. Als man nun den inzwischen verhafteten und von seiner Arbeitsstelle aus Haltern vorgeführten weiter in Frage kommenden Arbeiter Viktor Rüßweg ebenfalls an den Ausgang der Spur unter anderen Personen aufgestellt hatte, wurde dem Hunde abermals Witterung gegeben. Er verfolgte die Spur wieder wie vorher. Am Standorte des Rüßweg angekommen, beschnupperte der Hund diesen ein Weilchen, sprang dann aber mit lautem Gebell gegen dessen Brust, so daß man zur Annahme kam, daß Rüßweg der Täter sei. Um sicher zu gehen, sollte noch ein vierter Versuch gemacht werden und es waren auch hierzu die Vorbereitungen schon getroffen, doch kam man nicht mehr zur Ausführung des vierten Versuchs, denn aus Schreck durch die plötzliche Ueberführung durch den Hund gestand der Verbrecher, wie mitgeteilt, in vollem Umfange die Tat ein. Es stellte sich heraus, daß der Täter auf dem Weg, der zu seiner Behausung führte, am Ende der von dem Hunde ausgearbeiteten Spur umgekehrt war, um nochmals zu dem Tatorte zurückzukehren und sich vom eingetretenen Tode zu überzeugen und dann mit der Bahn nach Haltern zu fahren.

* Hamm, 26. Mai. Der hier wohnende Maurer Josef Darming, der bei der Radbodkatastrophe am 12. November v. Js. schwere Verletzungen erlitten hat ist an den Folgen der Verletzungen und einer dadurch entstandenen Krankheit gestorben.

* Bochum, 26. Mai. Die Kronprinzenspende für die Hinterbliebenen der Radbodopfer kommt jetzt seitens des Allgemeinen Knappschaftsvereins zur Verteilung. Es kommen 200,000 M., welche für die Unterstützung der Witwen und Waisen bestimmt sind, in Betracht. Die Sparkassenbücher sind dieser Tage auf den einzelnen Sparkassen ausgefertigt worden, und können die Bücher demnächst in Empfang genommen werden. Insgesamt sind 1165 empfangsberechtigte Personen ermittelt, von denen jede 171,60 M. erhält. Die Witwen können über diesen Betrag frei verfügen, während die Beträge für die Kinder bis zu deren Großjährigkeit nicht abgegeben werden können.

* Bochum, 25. Mai. Auf der Reise gestorben Nicht nur der Berliner Lehrer-Gesang-Verein, sondern auch der hiesige Männer-Gesang-Verein „Schlägel und Eisen" hat anläßlich seiner Teilnahme am Frankfurter Kaiserpreissingen eines seiner Mitglieder durch den Tod verloren. Wie der Bochumer Anzeiger hört, erkrankte das Mitglied in Frankfurt an Lungentzündung, an deren Folgen es heute gestorben ist. Der Fall erregt allgemeine Teilnahme.

* Bielefeld, 25. Mai. Im Sennelager fand gestern mittag die Einweihung des vom Westdeutschen Jünglingsbunde errichteten Soldatenheims statt, welches den zeitweise im dortigen Lager liegenden Mannschaften und Unteroffizieren Gelegenheit bieten soll, ihre freien Stunden, besonders am Sonntag, im Kreise der Kameraden zu verleben, ohne auf die Wirtschaften angewiesen zu sein. An der Feierlichkeit nahmen als Ehrengäste Regierungspräsident Dr. Kruse-Minden, Generalmajor v. Beck, Kommandeur der 26. Inf.-Brigade Minden, und der Kommandant des Truppenübungsplatzes Senne, Oberst z. D. v. Herwarth teil.

* Wesel 25. Mai. Der im Festungsgefängnis seine zweijährige Festungshaft verbüßende Hauptmann von Oertzen ist dieser Tage begnadigt worden. Herr van Oertzen hatte anfangs des Jahres bei einem Duell im Frankfurter Stadtwald den Landwehr-Leutnant v. Stuckrat erschossen. Er hat kaum einen Monat seiner Strafe verbüßt. Herr v. Oertzen wurde als Hauptmann und Kompagniechef zum Füsilier-Regiment Nr. 38. nach Glatz versetzt.

* Wesel, 26. Mai. Dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. Froning hierselbst ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

* Neuß, 26. Mai. Das Gymnasium hat wegen des Auftretens von Scharlach den Unterricht eingestellt.

* Düsseldorf, 26. Mai. Heute mittag fand in der Kaserne des hiesigen Infanterie-Regiments 39 in Verbindung mit einer schlichten Feier die Enthüllung des Denkmals statt, welches genanntes Regiment zum Andenken an seine in Südwestafrika gefallenen Angehörigen errichtet hat.

* Krefeld, 26. Mai. Bei den gestern stattgefundenen Wahlen zum Kaufmannsgericht wurden für die Liste der selbständigen Kaufleute 54 Stimmen abgegeben. Ein Gegenliste war nicht aufgestellt worden. Von den 1949 Wahlberechtigten der Handlungsgehülfen übten nur 472 ihr Wahlrecht aus. Auf die Liste der Vereinigten kaufmännischen Vereine entfielen 308 und auf die Liste des Deutsch-nationalen Handlungsgehülfenverbandes 169 Stimmen, so daß die erstere Liste vier und die letztere zwei Vertreter erhalten wird.

* Köln, 26. Mai. Ermuntert durch die Mitteilung des Kaisers, daß er in einem besonderem Erlaß eine Reform des Wanderpreissingens verfügen werde, macht sich unter den zahlreichen Vereinen Rheinlands und Westfalens, die am Wettstreit teilgenommen haben, eine Bewegung geltend, in einer Immediateingabe an den Kaiser zu bitten, daß beim nächsten Kaiserwettsingen eine Klassifizierung der teilnehmenden Vereine eintritt, damit nicht jeder mittlere Verein mit anerkannt leistungsfähigen Gesangvereinen in eine Klasse zusammengebracht wird. Weiterhin soll dahin gewirkt werden, daß mehr Preise als bisher zur Verteilung kommen und daß außer dem 6 Wochen-Chor und dem Stundenchor nur Volkslieder zum Vortrag kommen dürfen. Man glaubt, daß man hierin auch den Ansichten des Kaisers begegnen wird, der den Präsidenten jener Vereine, welche anerkannt schöne Volkslieder zum Vortrage brachten, seine besondere Anerkennung aussprach.

* Mörs, 29. Mai. Die Stadtverordneten haben sich heute mit dem Ausbau einer elektrischen Bahn von Uerdingen nach Mörs durch die Rheinische Bahngesellschaft grundsätzlich einverstanden erklärt.

* Simmern, 26. Mai. In diesen Tagen wurden in benachbarten Orten von ungefähr 70 Kindern gegen 13 000 Maikäfer gefangen. Die Maikäferplage ist hier sehr groß.

* Saarbrücken, 26. Mai. Heftiger Gewittersturm hat im Saartal großen Schaden angerichtet. Viele Gärten haben unter dem Hagelschlag gelitten, Bäume wurden entwurzelt und Felder verschlammt. Der Blitz tötete zwei Pferde.

Aus Nah und Fern.

— Nordhausen, 26. April. Von einem bedeutenden Brande wurde in der vergangenen Nacht das nahegelegene Dorf Urbach heimgesucht. Gegen Mitternacht entstand in dem Gehöft des Landwirts Hahnemann Feuer. Innerhalb drei Stunden wurden 18 Gehöfte eingeäschert. Auch die Dorfkirche geriet in Brand, konnte aber gerettet werden. Viel Vieh und das gesamte Mobiliar sind verbrannt. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— Berlin, 27. Mai. Auf den Gleisen der Nordbahn zwischen Hermsdorf und Stolpe, in der Nähe der Glienickebrücke, wurde gestern die gänzlich verstümmelte Leiche eines jungen Mannes gefunden. Alle Anzeichen deuten auf ein schweres Verbrechen hin.

— Straßburg, 26. Mai. Ein Boot mit neun Arbeitern aus Gambsheim, das gestern abend die Leute von ihrer Arbeitsstätte am badischen Ufer über den Rhein setzte, schlug in den hochgehenden Wellen um. Fünf junge Leute, im Alter aon 22—33 Jahren, sind ertrunken, zwei andere konnten an unterhalb der Unfallstelle liegenden Bänken gerettet werden. Einer von diesen ist schwer erkrankt. Zwei weitere Arbeiter konnten sich durch Schwimmen retten.

* Westbarthausen (Kr. Halle i. W.), 26. Mai. Bei Gelegenheit einer Revision des Westbart-

hausener Spar- und Darlehnskassenvereins durch einen Beamten eines Revisionsverbandes wurde eine Unterschlagung in Höhe von rund 62,000 Mark festgestellt. Die Unterschlagung datiert schon seit mehreren Jahren und ist bislang dadurch verdeckt worden, daß der Rendant Schuldscheine und Quittungen gefälscht hat. Der Fall ist um so bedauerlicher, als durch die Unterschlagung ca. 60 Mitglieder des Vereins betroffen werden, die fast sämtlich nur in mittleren Verhältnissen leben und sich mit unbeschränkter Haftpflicht für den Verein verbürgt haben. Der Rendant des Vereins, Kaufmann Schulte, ist gestern morgen verhaftet worden.

— Petersburg, 27. Mai. Die Stadt Nowonikolajewsk in Ostsibirien steht seit gestern morgen in Flammen. Bisher sind über 700 Wohnhäuser abgebrannt. Auch das Telephonamt und mehrere städtische Gebäude und Banken, sowie zahlreiche Läden und Niederlassungen sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust beträgt viele Millionen Rubel. Der Brand hält noch an. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Nowonikolajewsk war eine aufblühende Stadt, die einen namhaften Exporthandel betrieb.

— Clermond-Ferrand, 25. Mai. Drei Schüler des Lyceums hatten beschlossen, sich während des Unterrichts zu erschießen, und durch das Los zu entscheiden, wer damit den Anfang zu machen habe. Das Los traf den 15jährigen Sohn eines Volksschullehrers namens Nent, der sich auch sofort eine Revolverkugel in die Schläfe jagte und tot niederstürzte. Der Lehrer und die Mitschüler verhinderten die beiden andern, die Selbstmordabsicht auszuführen.

— Madrid, 26. Mai. Der schon gemeldete furchtbare Sturm hat großen Schaden an der kantabrischen Küste angerichtet. Viele Fischerboote sind untergegangen. Es ist unmöglich, die Zahl der Opfer genau anzugeben, doch dürften wenigstens 30 Fischer ertrunken sein.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Mai.

)*.*(**Die Frage des Baus des neuen Amtsgerichts** bildete, wie gestern schon bemerkt, mit einen Grund der Anwesenheit des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Holtgreven in unserer Stadt. Die Frage hat denn auch eine einstweilige Erledigung gefunden. Mit Herrn Cafetier Wilms, in dessen Haus bekanntlich ein Teil des Gerichts untergebracht ist, ist nämlich, wie wir hören, der Mietvertrag bis 1912 ev 1913 verlängert worden. Darnach ist zu schließen, daß der Neubau jedenfalls nicht vor dieser Zeit vollendet sein wird. Er soll, wie wir weiter erfahren, vielmehr dermaßen gefördert werden, daß alljährlich nur ein Teil gebaut wird, entsprechend den im Etat jedesmal vorgesehenen Raten. Für dieses Jahr insbesondere sollen höchstens die Fundamente gebaut und dann der Bau wieder abgedeckt werden. Dieses Hinziehen und diese Verzögerung des Neubaues wird wohl allgemein zum mindesten unangenehm empfunden werden. Die Raumverhältnisse am hiesigen Gericht sind zur Genüge bekannt, sie sind einer Stadt wie Bocholt direkt unwürdig. Es liegt im Interesse nicht bloß der hiesigen Bevölkerung, sondern auch der des ganzen Amtsgerichtsbezirks, daß der Neubau sobald und so schnell als möglich ersteht. Ueberdies hat man auch im hiesigen Handwerk gehofft, durch den Neubau in etwas Beschäftigung zu finden und damit über die schwere Krisis der Jetztzeit hinwegzukommen. Nun ist auch diese Hoffnung zum Teil wieder dahin. Es wird angezeigt sein, daß sich die maßgebenden Stellen, insbesondere auch das Stadtverordnetenkollegium, um die Sache bemühen, um eine Beschleunigung des Baues zu erreichen. Es dürfte vielleicht auch eine Petition an den Landtag und eine Verwendung der Abgeordneten unseres Wahlkreises von Nutzen sein. Auf alle Fälle, ist ein allgemeines Vorgehen hier wirklich am Platze.

(:) **Herr Oberlandesgerichtspräsident Dr. Holtgreven** hat gestern mittag wieder unsere Stadt verlassen.

* **Die Pfingstferien** an den höheren Schulen beginnen heute Freitag, den 28. Mai und dauern bis Dienstag den 8. Juni.

** **Im kath. kaufmännischen Verein „Westfalia"** hielt am Mittwoch abend Herr Lehrer Theis einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Keppler'sche Buch „Mehr Freude." Da der Vortrag des allgemeinen Interesses nicht entbehrt, werden wir ihn im Wortlaut in den nächsten Nummern veröffentlichen.

* **Im Turnverein Bocholt** wird gegenwärtig in der Frauen- und Mädchenabteilung mit besonderer Lust und Liebe der edlen Turnerei obliegen. Gilt es doch, am 13. Juni d. J. vor einer auserlesenen Damenschar zu zeigen, was bisher durch eifrige und systematische Schulung und Stärkung des Körpers erreicht ist. Die Frauenabteilung wird verschiedene Schrittarten, Freiübungen mit Stäben, Geräteturnen an zwei Geräten und als Sondervorführung Keulenschwingen zeigen, während die Mädchenabteilung Reigen mit Gesang, Geräteturnen u. v. a. vorführt. Diejenigen Damen, welche sich für diese gute und schöne Sache interessieren und den Vorführungen gerne beiwohnen möchten, werden gebeten, sich mit den Mitgliedern der Frauen- oder Mädchenabteilung in Verbindung zu setzen behufs Erlangung einer Einladung.

** **Gemäldeausstellung.** Wir machen nochmals auf die im Hotel Steiner gegenwärtig stattfindende große Gemäldeausstellung empfehlend aufmerksam. Mit Ende dieser Woche wird die Ausstellung geschlossen. Sie bringt, wie uns von Kunstkennern versichert wird, in der Tat sehr viele Sachen, die sehens- und kaufwert sind. Es sind Gemälde bedeutender Düsseldorfer, Münchener, Berliner und italienischer Meister. Der Besuch der Ausstellung war bis jetzt recht rege, auch der Verkauf ließ sich an. Die Ausstellung ist wohl die größte in ihrer Art, die je hier stattgefunden hat und in nächster Zeit hier zu sehen sein wird. In Anbetracht dessen möchten daher wir nochmals kurz vor Schluß einen Besuch angelegentlichst empfehlen.

(*.) **Die Ausstellung über Alkoholismus** wurde von 2738 Schülern und Schülerinnen, sowie von 4850 Erwachsenen, insgesammt also von 7588 Personen besucht. An Schriften wurden dort an der Verkaufsstelle für 133 M. verkauft. Dieses Ergebnis kann als recht zufriedenstellend bezeichnet werden.

*. **Ein ungewöhnlicher Unfall** trug sich gestern nachmittag an der Ecke Langenbergstraße-Nordstraße zu. Ein Rollfuhrwerk passierte in ziemlich scharfem Tempo die Langenbergstraße und wollte eben in die Nordstraße einbiegen, als sich eine auf dem Wagen befindliche Eisenstange in die Jalousien des Imping'schen Eckhauses verfing und vom Wagen gerissen wurde. Die Stange schlug im Fallen gegen die runde Eckscheibe an der Eingangstür des Imping'schen Geschäftes und zertrümmerte diese vollständig. Auch ein Kind, das in dem betr. Momente daselbst auf dem Trottoir stand, wurde von der Stange getroffen; es trug nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe davon.

]/[**Diebstahl.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben bei Herrn Fabrikanten Franz Beckmann Diebe Kohlenvorräte und einen Hund gestohlen. Die Polizei hat die Sache bereits in Händen. Gewisse Anzeichen lassen die Ergreifung der Diebe erhoffen.

!*! **Warnung.** In der letzten Zeit hat ein Deutsch-Amerikaner verschiedentlich versucht, sich bei Wirten und besseren Bürgern, auch bei der Geistlichkeit, unter Vorspiegelung falscher Tatsachen einzulogieren. Vor dem Manne muß gewarnt werden, da er ein Schwindler ist.

[0] **Der „Welt Kinematograph-Edison"** wird während der Pfingsttage im früher Wolbring'schen Saale (jetzt Hamelmann) eine Reihe Vorstellungen geben. Der Kinematograph ist, wie uns versichert wird, einer der besten Reisenunternehmen Rheinlands und Westfalens. Neben einer Reihe dramatischer und humoristischer Bilder wird auch das große Schiller'sche Drama „Maria Stuart" gezeigt werden. (Siehe Inserat.)

Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 27. Mai. (Telegr.) Die Finanzkommission des Reichstages hat heute beschlossen, die sog. Branntweinliebesgaben auf 20 Mk. dauernd zu erhalten. Dafür stimmten die Konservativen, das Zentrum, die Polen und die wirtschaftliche Vereinigung. — Die Konservativen haben ein Antrag auf Besteuerung von Leuchtkörpern eingebracht.

* **Stuttgart**, 27. Mai. Das preußische Kriegsministerium hat nunmehr bestimmt festgesetzt, daß Z. 2 in Metz stationiert wird. Z. 1 verbleibt in Friedrichshafen als Uebungsschiff. Das Ausstellungsschiff Z. 3 wird nach Köln kommen.

* **Rom**, 27. Mai. Während eines Feuerwerkes beim Korso von Sassari in Sardinien platzte eine Bombe und schleuderte unzählige Stücke in die Menge, die entsetzt auseinander stob. Einem Manne und einem Kinde wurde die Hirnschale zerschmettert und einer Frau ein Bein abgerissen. Außerdem wurden noch 7 andere Personen schwer verletzt.

* **Konstantinopel**, 27. Mai. Bei Tagesanbruch wurden heute 13 Hinrichtungen vorgenommen. Unter den Hingerichteten befanden sich einige höhere Beamte und ein Redakteur. Das Kriegsgericht verurteilte 71 Unteroffiziere und Soldaten wegen Beteiligung an der Meuterei zu 40 Stockhieben und Versetzung nach Jemen.

Briefkasten der Redaktion.

W. E. hier. Das niederrhein. Füs.-Rgt. Nr. 39, Düsseldorf, gehört dem **VII.** Armeekorps an.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 27. Mai.

	Mk.	Pf.
Neuer Weizen (trock Ware) 1. Qual.	—	—
" 2. "	25	50
" 3. "	23	50
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18	70
" 2. "	17	70
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. "	18	20
" 2. "	16	70
" 3. "	15	20
Kartoffeln 50 Kilo	3,80—4,00	
Heu per 50 Kilo	3,80—4,00	
Luzernerheu 50 Kilo	4,40	
Maschinenstroh per 500 Kilo	18,00	
Flegeldrusch per 500 Kilo	20,00	
Butter per Kilo	2,60	
Eier (100 Stück)	7,00	

Neuß, 27. Mai.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	59	00
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	61	60
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo waggonweise	100	00
" in in kleineren Partien	104	00
Kleien 50 Kilo	6	20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Gottesdienst-Ordnung.

Pfingsten.
St. Georg.

Feier des ewigen Gebetes.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes; darnach Hochamt.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Betstunde für die Bauerschaften.
12 Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Rektor Osthoff, Lehrer Kamp und H. Krekeler.
12½ Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Lehrer Klötgen, Otte und Hauptlehrer Herbst.
1 Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Brüning, Dirksen und Seppeler.
1½ Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Heimann, Zumbusch und Kleist.
2 Uhr Betstunde für die Stadt.
2½ Uhr Betstunde für den Arbeiterinnen-Verein.
3¼ Uhr Betstunde für den Lehrlingsverein und den Verein für jugendliche Arbeiter.
4 Uhr Betstunde für die Feldmark und zugleich Maiandacht.
4½ Uhr Betstunde für die Jungfrauenkongregation
5¼ Uhr Betstunde für die Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
(Die Nachmittagsandacht fällt aus.)

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Pfingstmontag.
St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Bonifatiusandacht.
4 Uhr **Schluß** der Maiandacht.

Bei beiden Andachten ist **Kollekte für den Bonifatiusverein.**

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Bonifatiusandacht und Maiandacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Bonifatiusandacht und Maiandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (4. Juni).

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von ½8 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Pfingstfest.

5 Uhr erstes Hochamt; darauf eine stille hl. Messe.
½9 Uhr dritte hl. Messe.
½10 Uhr Prozession; darauf Levitenamt und Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Vesper und Maiandacht; darauf ist Gelegenheit zum Beichten.

Pfingst-Montag.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Bonifatius- und Maiandacht.
Am Mittwoch, Freitag, Samstag ist Quatemberfasten. — Am Freitag Verehrung des hl. Herzens Jesu.

Mütter-Verein Rhede.

✝

Sie Seelenruhe der verstorbenen **Frau Hitpaß** in Krechting empfehlen wir der Fürbitte der Mitglieder,

Rhede, 26. Mai 1909.

Der Vorstand.

Zum Ankauf von Herren- und Damen-Garderobe
empfiehlt sich
Frau Eigener, Wesel.
Postkarte genügt.

Fortsetzung

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

August Fischer und Frau
Ferdy geb. Rieländer.

Bocholt, den 26. Mai 1909.

Ein in allen Küchen- und Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

per 1. August gesucht.
Frau Otto Marlie,
Schwarzstraße.

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren für sofort oder später gesucht.
Neustraße 9.

Lehrmädchen

aus guter Familie für **Kolonial- u. Delikatesswaren-Geschäft** gesucht.
Kaufhaus Fortuna,
Niederbruchstraße.

2 tüchtige

Bauschreiner

für sofort gesucht.
Jos. Hülskamp,
Nobelstraße 24.

Mehrere tüchtige

WEBER

auf 4 schmale Stühle gesucht.
Näheres bei Webermeister **Holders,** Leopoldstraße 26.

Ein tüchtiger, ehrlicher

Junge

für unsere Verkaufswagen gesucht.
Molkerei Bocholt.

Ein junger Mann,

welcher gut mit Pferden umgehen kann, sucht per sofort Stellung.
Offerten unter **C C** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann

sucht Stelle auf Lager oder ähnlichen Posten.
Zu erfragen **Schützenstr. 12.**

Properer, flinker Junge sucht für Sonntags Stelle als

Kellner

oder dergleichen.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Kinderhütchen
Kinderschürzen
Kinderlätzchen.
J. & F. Biergans.



Ein schönes, kräftiges

Hengstfohlen

steht zu verkaufen bei
H. Krasenbring,
Gut Alt-Beuting, Lowick.

1 fast neuer Kinderwagen

mit Gummireifen, sowie ein gut erhaltener

Sportwagen zu verkaufen.

Näheres **Kaiserstraße 43.**

Bekanntmachung.

Das berichtigte Einquartierungskataster liegt gemäß § 5 des Ortsstatuts für die Quartierleistungen der Stadt Bocholt vom 11. Mai 1897 und 21. Juni 1897 in der Zeit vom 1. bis 14. Juni d. Js. einschließlich auf Zimmer Nr. 1 des Verwaltungsgebäudes in der Nebenstraße zu jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit des Katasters sind innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Auslegefrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Bocholt, den 27. Mai 1909.

Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse

Ein kräftiges

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.
Kaiserstraße 29.

Tüchtiger

Kommis

gesucht. Diskretion wird zugesichert. Offerten unter **H. S.** an die Exp. d. Blattes.

Auf der Freibank

ist Freitag, den 28 Mai, von 3 Uhr nachmittags ab, **Ziegenfleisch** zu haben

Wegen UMZUGES nach
Königstr. 24
bleibt meine Praxis vom
1.—6. Juni geschlossen.
Narewski,
Zahnarzt.

Für Landwirte!

Vorschriftsmäßig geeichte

Butterwagen,
Dezimalwagen,
Maße, Gewichte usw.,
ferner
gänzlich nahtlose Milchtransportkannen aus Stahlblech,
extra schwer, ohne Reifen, nicht zu verwechseln mit ähnl. Fabrikaten, in großer Auswahl vorrätig.

Joh. Onstein,
Eichamt,
Bocholt. **Nordstr. 34.**

In geeigneter Lage außerhalb der Stadt wird eine für ein kleines Geschäft passende

Wohnung

für sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. 1000** an die Expedition d. Bl.

Gesucht

für vorübergehenden Aufenthalt (Juli-August) von Ehepar **möbl.**

Wohn- u. Schlafzimmer.

Offerten mit Preisangabe u. **H. H.** an die Expedition d. Bl.

Schönes

Wohnhaus,

13 Räume, Keller, Waschküche und Bodenraum, nächst der Nordstr., ist ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres bei
Anstreicher J. Hebing, Nordstr.

2 Arbeiter-Wohnungen

zu vermieten.
W. Geuting,
Esing.

Eine schöne

Arbeiterwohnung
mit Garten

an der Sachsenstraße pr. 1. Juli zu vermieten.
Franz Beckmann & Co.

Wohnung

von 6 Räumen nebst Zubehör pr. 1. Sept. zu vermieten. Näheres bei
Th. Bädding, Grabenstr. 29.

Für die Feiertage.

Holländische Kaffees, Tees und Kakaos

von erster Firma.

Kaffees per Pfd. 75, 90, 1,00, 1,20, 1,40 M. Täglich frisch.
Tees per Pfd. 1,50, 2,00, 2,50 M.
Kakaos per Pfd. 1,00, 1,20, 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 M. Garantiert rein.

Empfehle ferner:

Trockene Birnen, Aepfel, Aprikosen, Pfirsiche und Pflaumen.

Pflaumen per Pfd. von 12 Pf. an.

Kaufhaus Fortuna.
Telephon 149.

Damen-Blusen.
Kostüm-Röcke.
Unterröcke.
Hervorragende Neuheiten.

J. & F. Biergans.

Meine liebste

Arbeit ist, **Uhren** so zu reparieren, daß sie gut und pünktlich gehen.

Für jede **Reparatur** leiste ich ein Jahr Garantie.

Stets großes Lager in Uhren und Goldwaren.

Oskar Amelung,
Ravarditor. Ravarditor.

Schürzen, Damen-Wäsche, Metzger-Wäsche, Gürtel, Shlipse, Strümpfe

empfiehlt

Johanna Sternfeld,
Ravardistraße 24.

Frische Erdbeeren, prima Apfelsinen, neue Kartoffeln, australische Aepfel, Tomaten, Spargel,

sowie alle anderen Gemüse empfiehlt stets in frischer Ware

Hermann Vallée,
Osterstr. 26. Osterstr. 26.

Ein schöner, leichter

Break-Wagen

ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zierschürzen

(mit und ohne Träger)

empfehlen

Gebrüder Hömberg
Neustraße 6.

Ein Bauerngut,

ca. 300—500 Morgen groß, zu kaufen gesucht. Evtl. wird auch unkultivierter Boden gekauft.

Offerten mit genauer Beschreibung der Lage, Angabe der Größe, Flur und Parzellen nur unter **C. S.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für die Feiertage

erhält jeder Käufer beim Einkauf von **1 Pfd. Margarine von 55 Pf. an** und bei

Kaffee von 90 Pf. an

ein schönes Geschenk.

Kaufhaus Fortuna.
Telephon 149.



Nachruf!

Heute verschied infolge Lungenentzündung der

Weber

Gerhard Barking.

Derselbe war 18 Jahre hindurch in meiner Weberei beschäftigt. Durch rastlosen Fleiss und treue Pflichterfüllung hat er sich ein ehrendes Andenken bei mir gesichert.

BOCHOLT, den 26. Mai 1909.

D. Friede.



Todes-Anzeige.

Heute vormittag entschlief unser langjähriger Mitarbeiter, der

Weber

Gerhard Barking.

Sein biederes, treues Wesen, sowie seine Arbeitsfreudigkeit waren uns stets ein leuchtendes Vorbild. Sein Andenken wird uns unvergesslich sein.

BOCHOLT, den 26. Mai 1909.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma D. Friede.

Ecke Nobel- und Realschulstr. | **Das Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen, das Einbinden** | Ecke Nobel- und Realschulstr.

von **Büchern** und **Zeitschriften** besorgt schnell und billig

HERMANN DECKERS,

Kommunion und Reservebilder extra billig.

Empfehle gleichzeitig eine große Auswahl in **Brautgebetbüchern Myrtenbüten, Gebetbüchern, Erzählungsbüchern** 2c.

Sämtliche Schulartikel.

Ecke Nobel- und Realschulstr. | **Großes Lager in Gold- und Eichenleisten.** | Ecke Nobel- und Realschulstr.

Weizenmehl 000 **bei 5 Pfund à 16 Pf.**
Buchweizenmehl per Pfund 13 und 15 Pf.
Rüböl
Feinstes Speiseöl per Ltr. 45½ Pf.
Korinthen per Pfund 24 Pf.

Ferner gebe ich bis Pfingsten auf 1 Pfd. **Kaffee** und 1 Pfd. **Butter** (außer den anderen Gutscheinen) **ein schönes Handtuch gratis.**

Theodor Stöckelmann,
Konsum-Anstalt für Lebensmittel,
Nordstr. 49. **Ravarditr. 38.**

Preisliste

der

Dampf-Schön-Färberei und chem. Wasch-Anstalt
von Jakob Ingenscay, Bocholt.

Laden: Langenbergstr. 1. **Südwall 425.**

Abholen und Zustellen der Sachen kostenlos. (Telephon Nr. 347.)

	gereinigt	gefärbt
Herren-Garderobe		
Anzug	3,00	4,00
Hosen	1,00	1,50
Westen	0,50	0,50
Joppen	1,50	2,00
Herrenrock	1,80	2,00
Ueberzieher	2,25—2,50	3,00
Militär-Mantel	3,50	4,00
Damen-Garderobe		
Kleider, weiss oder farbig	3,00	3,00
Röcke, „ „ „	2,00	2,00
Blusen	1,10	1,50
Jacketts	1,50—2,00	1,50—2,00
Mäntel	2,25—2,50	2,50—3,00
Seidene Kleider	3,50	4,00—5,00
Seidene Blusen	1,30	1,80—2,00

Nach auswärts bei gegenseitig franko Zusendung zum gleichen Preise.

Kinderkleider reinigen oder färben je nach Grösse von 80 Pf. an.
Pelze kleine 20, 50, 70 Pf., mittlere 0,80 u 1,00 M., grösste 1,20—1,50 M.
Teppiche per qm 0,60—1,00 M. **Felle** u. **Vorlagen** je nach Grösse.

Neu! Neu!

An beiden Pfingsttagen!

Im Saale des Herrn Hamelmann, Langenbergstr.:

Edison-Kinematograph

(lebende, singende und sprechende Photographien).

Geschäfts-Uebernahme.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant

Vier Jahreszeiten

übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde.

Unter Zusicherung prompter Bedienung halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Joseph Vallée.

Die Gemälde-Ausstellung

im Hotel Steiner

wird Ende dieser Woche geschlossen.

Eine Versteigerung

der Bilder findet bestimmt nicht statt, jedoch sollen die sämtlichen noch vorhandenen Werke von jetzt ab

zu jedem acc. Gebot

verkauft werden.

Besichtigung frei.

CLEVE.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependance.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders **Kurgästen** zu empfehlen.

Pensionspreis 4.50—5.00 Mark.

Besitzer J. Kock.



Brise-bises

(Stangengardinen)

Paar 50, 65, 75, 88 bis 190 Pfg.

Warenhaus A. Weyl.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Für die Feiertage.

Empfehle meinen verehrten Gönnern

Oele und Fette

zu den billigsten Tagespreisen.

Rüböl von 50, 60 und 70 Pf. pro Liter.

Weizenmehl

bei Abnahme von 5 Pfd. 16 Pf.

Kaufhaus Fortuna.
Telephon 149.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt. E. V.

Frauen-Abteilung.

Diese und nächste Woche Freitag:

Turnen.

Der Vorstand.

Neuheiten

in Herrenkragen,

Neuheiten in weißen u. farbigen Serviteurs,

Neuheiten in farbigen Oberhemdem,

Neuheiten in Krawatten und Handschuhen.

A. & J. Spier,

Königstr. 4.

Diese Woche

20% Rabatt

auf sämtliche

Stroh- und Stoff-Kinderhüte.

Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.

Es sind noch prima bayrische

Mag. bon.-

Speisekartoffeln

am Lager.

Fritz Blömker.

In der vergangenen Nacht ist mir ein langhaariger, braun und weiß gefleckter

Bernhardiner

vom Fabrikhof gestohlen worden.

Demjenigen, welcher mir den Dieb nennt, so daß ich ihn zur Anzeige bringen kann, zahle ich

30 Mark Belohnung.

Franz Beckmann.

---

20 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die Person, welche die Beleidigung betr. Fabriksache über mich verbreitet hat, so angibt, daß ich sie gerichtlich belangen kann. Warne hiermit vor Weiterverbreitung.

Frau Wwe. Erkens,
Stiftstraße 27.

Die Beleidigung, welche ich gegen **Joh v. d. Linde** ausgesagt habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

D. Meier.

Warne hierdurch jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts hafte.

Johann Tenhaken,
Ewaldstraße 18c.

Für die Feiertage.

Margarine

in allen Preislagen von 55 Pf. an.
Täglich frische Sendung.

Spezialmarke:

Clever Stolz. Vitello. Sana, Pflanzenbutter, Sanella, Tomor, Palmkrone.

Kaufhaus Fortuna.
Telephon 149.

B

Erscheint wöchentlich sonntägliche „Unterh blatt „Sterne und 50 Pfg. oder vier von der Expedition

Nr. 143.

Preußisc

Das Abgeord eine sehr umfangreich tigen, die in ihrer M „Aufräumen" vor d Sessionsschlusse ähnlic der Wahlprüfur Die Wahlen der mann und Sch wurden beanstandet sen, die Wahlen mannsdorf (Freik.), Karow (konf.) wel hause vertreten, w erklärt.

Hierauf folgte d fenbahnanleih eine Reihe von loka kommen ließ, woraus nommen wurde.

Dann kamen Verhandlung.

Der Antrag Br Bahnhofsbuchhandels Itschert (Ztr.) be die Verpachtung „in auf drei Jahre erfol

Den letzten Ge bildete ein Antrag der steuerlichen Ver Abg. Cahensly der Geschäftsleute gung der Filialbetri druck. Das Haus er ungerecht an und mer zu.

Alsdann vertagte stimmte Zeit. D wird später festgese voraussichtlich nicht das Plenum des H wieder zusammentri erst abwarten muß Herrenhause abgeär Eine längere Tagun nicht mehr stattfin oder drei Sitzungsta

Deut

Erhöhung der gänzungs-

Die zur teilwei aufbesserungen ein kommen- und Ergä

E

Erzählung v

8)

„Herr Söderlan bitten", meldete be „Ich komme im ohne von dem S eifrig zu studieren Justizrat und gebracht?"

„Jawohl!"

„Ich danke Ih Sobald der Ma Wintersheim zum „Schnell, Eduar Freund! Ich blei ich atme! Mißgl auf mich. Lebe w

Eine Minute ruhig und ungesehe tür. An der nä Droschke.

„Nach dem Kutscher.

Er schlug den sich zurück. Das holperige Pflaster.

„Mein Leichen bitterem Lächeln.

Er hatte recht; das Leben teuer m Liebe und die siche Laufbahn. Was bringen mochte, m nügen an dem B die Verbannung g aller Opfer gebrac Liebe zu beweisen. Laufe der Zeit a neue Freude am L

Wintersheim noch einige Minu